

AK INFOS



SCHULKOSTENERHEBUNG 2016



WIEN

wien.arbeiterkammer.at

Österreichs Eltern müssen zum Schulbesuch viel Geld zuschießen, damit ihre Kinder im Unterricht mitkommen. Die Liste der zusätzlichen Ausgaben ist lang: Sie zahlen für zusätzliche Schulbücher, für Kopien oder für den Spind. Ab einem bestimmten Alter braucht der Nachwuchs manchmal sogar einen Laptop oder ein Tablet. Hinzu kommen die Kosten für Sportwochen, Sprachwochen und Schulausflüge usw. Um aufzuzeigen, welche Kosten auf die Eltern zukommen, haben wir gemeinsam mit vier anderen Arbeiterkammern die vorliegende Schulkostenerhebung durchgeführt.

Die Eltern von über 2.100 Schulkindern in Österreich haben die Ausgaben über ein ganzes Schuljahr hinweg gesammelt und damit diese Erhebung ermöglicht. Unterstützt wurden wir bei dieser Erhebung von vielen engagierten Elternvereinen und Elternvertretungen in allen Bundesländern. Für diese großartige Zusammenarbeit möchte ich mich sehr herzlich bedanken!

Die Schulgeldfreiheit ist in Österreich aus guten Gründen in den Gesetzen veran-



kert und muss ernstgenommen werden. Die Eltern sollen von Zusatzkosten entlastet werden, denn der Erfolg der Kinder darf nicht vom Geldbörstel der Eltern abhängen.

Damit die Schule billiger wird, braucht es gemeinsame Anstrengungen der SchulpartnerInnen vor Ort, um die Ausgaben der Eltern systematisch zu hinterfragen und auf Dauer zu senken. Gleichzeitig wäre ein Bündel an Maßnahmen wichtig, um die Eltern zu entlasten und gerechte Chancen für alle Kinder zu schaffen. So bedarf es unter anderem eines Chancenindex bei der Schulfinanzierung, damit der Familienhintergrund der SchülerInnen berücksichtigt wird; die Schulbeihilfen gehören längst wieder erhöht und der Besuch von Ganztagschulen sollte für die Familien kostenlos sein.

Wir hoffen, mit dieser Erhebung einen Beitrag für eine sachliche Diskussion zu leisten, um eine schleichende Privatisierung der Schulkosten zu verhindern.

Rudi Kaske
Präsident der Arbeiterkammer Wien

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE FÜR WIEN

- **Die Erhebung startete im Juli 2015 und endete mit Juni 2016.** Zum Abschluss der Erhebung konnten für Wien die Langzeitdaten (laufenden Einträge der Schulkosten über das ganze Schuljahr) von 292 Haushalten mit 434 Kindern ausgewertet werden.
- **In WIEN geben die Eltern für ein Schulkind im Durchschnitt über alle Schultypen 952 Euro** pro Schuljahr aus. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen reichen von der Volksschule mit 641 Euro bis zur AHS-Oberstufe mit 1.316 Euro.
- An der Erhebung beteiligten sich insgesamt 5 Länderkammern: NÖ, Burgenland, Salzburg und Tirol. Zusammen gezählt konnten in den fünf Bundesländern Langzeitdaten von 1.294 Haushalten mit 2.123 Kindern ausgewertet werden. Im Durchschnitt über alle beteiligten Bundesländer¹ fallen über alle Schultypen **855 Euro** an schulbedingten Ausgaben **pro Schulkind und Schuljahr** an.
- Für Haushalte mit niedrigem Einkommen verschlingt der Schulbesuch ihrer Kinder im Verlauf eines Schuljahres teilweise mehr als ein gesamtes Monats-Nettoeinkommen.
- **Die Kosten für den Schulbesuch der Kinder empfinden 34,6% der Familien als finanziell eher bis stark belastend. 51% der Familien gaben eine mittelmäßige finanzielle Belastung an.** Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen empfinden die Schulkosten zu 54,2% als eher bis stark belastend.
- **66,2% der Eltern verzeichneten in den letzten Jahren eine Zunahme der schulbedingten Kosten.**
- In den in der Erhebung ausgewiesenen durchschnittlichen Kosten für ein Schulkind sind Zusatzkosten – wie Kosten für die Privatschule, Nachmittagsbetreuung oder Hort – nicht enthalten, weil diese Kosten nicht notwendigerweise für alle Familien anfallen.
- Für die **schulische Nachmittagsbetreuung, Hort oder Ganztagschulen** wurden pro Schulkind im Schuljahr 2015/16 durchschnittlich 1.695 Euro bezahlt, für **Privatschulen** sogar im Schnitt 2.093 Euro. **Private Sprachurlaube** der Schulkinder

¹ gewichtet nach der realen Verteilung der Schultypen der 5 Bundesländern (Wien, NÖ, Bgld., Salzburg, Tirol)

kosteten die Eltern in den vergangenen Schuljahren durchschnittlich 835 Euro pro Schulkind. Aber auch für **EDV-Anschaffungen für Schulzwecke** gaben Eltern in den letzten beiden Jahren durchschnittlich 714 Euro für ihr Schulkind aus.

- Fast 15% der Eltern fühlen sich in Sachen SchülerInnenbeihilfen schlecht und rund 38% gar nicht informiert.
- Schulbedingte Ausgaben haben eine sozial mehrfach selektive Wirkung im Schulsystem:
 - Etwa **3,3% der Familien mussten im vergangenen Schuljahr einem oder mehreren ihrer Kinder die Teilnahme an einer mehrtägigen Schulveranstaltung** (wie z.B. Schikurs, Sprachreise, Sommer-Sportwoche) **aus finanziellen Gründen verwehren**. In einer Schulklasse mit 30 Kindern ist das ca. ein

Kind. Bei Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen konnte fast jede zehnte Familie (8,9%) ihren Kindern die Teilnahme an bestimmten Schulveranstaltungen nicht ermöglichen.

– In **3,6% der Familien konnte** eines oder mehrere ihrer Kinder eine **spezielle schulische Ausbildung** (z.B. maturaführende Schule oder HTL) **nicht ergreifen, weil** diese für die Familie **zu teuer** gewesen wäre. Grob heißt das, pro Schulklasse ist rund ein Kind davon betroffen (jedes 28. Kind). Bei Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen konnten 6,7% der Familien mindestens einem ihrer Kinder eine bestimmte Ausbildung nicht ermöglichen.

- Bei der Betrachtung des zeitlichen Verlaufs der angefallenen Schulkosten fällt auf, dass fast **ein Viertel (24,5%) der Schulkosten im September 2015 anfielen**.

1. EINLEITUNG

Obwohl in mehreren Gesetzen² explizit festgehalten wird, dass in Österreich für den Besuch öffentlicher Schulen keine Schulgebühren zu bezahlen sind, hat sich in den letzten Jahrzehnten so etwas wie „verstecktes Schulgeld“ weitestgehend etabliert. Aufgrund der immer stärker wahrgenommenen finanziellen Belastung durch den Schulbesuch ihrer Kinder wird v.a. seitens der Eltern und Elternverbände immer wieder Kritik an den, mit dem Schulbesuch einhergehenden, finanziellen Belastungen für Familien vorgebracht.

Die vorliegende Erhebung der AK-Wien widmet sich dem Thema der schulbedingten Ausgaben erstmals in einer Langzeiterhebung über das gesamte Schuljahr 2015/16. 292 Elternhaushalte konnten dafür gewonnen werden, ein ganzes Schuljahr lang die durch den Schulbesuch ihrer insgesamt 434 Kinder anfallenden Kosten aufzuzeichnen. An der Erhebung beteiligten sich auch vier weitere Länderkammern (AK NÖ, AK Burgenland, AK Tirol und AK Salzburg) – somit wurde die Erhebung zeitgleich in fünf Bundesländern durchgeführt. In den in der Erhebung ausgewiesenen durchschnittlichen Kosten für ein Schulkind sind Zusatzkosten – wie Kosten für die Privat-

schule, Nachmittagsbetreuung oder Hort – nicht enthalten, weil diese Kosten nicht notwendigerweise für alle Familien anfallen.

Ziel dieser Erhebung ist es, mehr Klarheit über die tatsächliche finanzielle Belastung von Eltern durch den Schulbesuch ihrer Kinder zu bekommen und eine Diskussion über mögliche soziale Selektionsmechanismen im Schulsystem durch „versteckte Schulkosten“ anzuregen.

Die Erhebungsphase startete im Juli 2015 und endete mit Juni 2016; somit konnten die schulbezogenen Ausgaben eines gesamten Jahres erfasst werden. Für die schulfreien Sommermonate im Jahr 2015 waren schulbezogene Ausgaben, die das Schuljahr 2015/16 betreffen, (wie z.B. Kauf von Lernmaterialien) einzugeben, nicht jedoch Ausgaben für Sommer-Nachhilfe und die reine Ferienbetreuung der Kinder.

1.1. Kostenmatrix für Schulkosten und Zusatzkosten

Um eine strukturierte und möglichst einheitliche Eingabe der Kosten zu ermöglichen, wurde eine Kostenmatrix – bestehend aus 9 Hauptkategorien verwendet, in die alle TeilnehmerInnen ihre Eingaben zu machen hatten. Die 9 Kategorien waren:

² v.a. Schulorganisationsgesetz § 5. Schulgeldfreiheit

- Schreibwaren und Materialien allgemein
- Schreibwaren und Materialien fachspezifisch
- Bekleidung und Schuhe
- Bücher und Medien
- Computer / Tablet / EDV
- Schulveranstaltungen eintägig und mehrtägig
- sonstige Beiträge und Selbstbehalte
- laufende Nachhilfe während des Schuljahres (ohne Sommer-Nachhilfe)³
- Sonstiges

Der Kostenmatrix waren Erläuterungen und Beispiele beigefügt, um Fragen zur korrekten Zuordnung von Kosten möglichst bereits im Vorfeld zu klären. Ein Beispiel für die verwendete Kostenmatrix samt Erläuterungen findet sich im Anhang zu dieser Erhebung.

Die Eltern wurden mehrfach und eindringlich gebeten, wirklich nur schulbedingte Ausgaben für ihre Kinder zu verzeichnen. Das heißt z.B. beim Bereich „Bekleidung und Schuhe“ nur jene Kosten aufzunehmen, die tatsächlich für schulnotwendige Bekleidung und Schuhe entstanden. Als Beispiele seien hier die Kleidung für den Turn- oder Schwimmunterricht, für einen allfälligen Werkstätten-Unterricht bzw. für den Schultag allgemein (Hausschuhe etc.) zu nennen. Keinesfalls sollten Kosten für allgemeine bzw. hauptsächlich privat verwendete Kleidung angeführt werden. Ähnlich verhält es sich bei der Rubrik „Computer / EDV“: auch hier sollten nur EDV-Anschaffungen verzeichnet werden, die durch die schulischen Anforderungen bedingt sind.

³ im Folgenden nur als „Nachhilfe“ bezeichnet

Ebenfalls waren gesundheitsbezogene Ausgaben (z. B. Zahnspange, Therapie), Ausgaben für Taschengeld, generelle Verpflegung oder freiwillige Freizeitaktivitäten (z. B. Maturareise) explizit nicht Teil der Erhebung und wurden gegebenenfalls seitens der Erhebungsleitung aus dem Datensatz (Kategorie Sonstiges) gelöscht.

1.2. Zusätzliche Ausgaben

Neben den generellen Schulkosten, die von den Eltern in die Kostenmatrix einzutragen waren, wurde in einem eigenen Fragebogen je Schulkind zu Beginn des Schuljahres abgefragt, ob zusätzliche Ausgaben für folgende Bereiche anfallen und wie hoch diese sind:

- Besuch einer schulischen Nachmittagsbetreuung/Hort
- Besuch eines Internats oder Schülerheims
- Besuch einer Privatschule

Diese zusätzlichen jährlichen Ausgaben wurden extra abgefragt, da sie nicht alle Eltern verpflichtend betreffen. Sie werden daher auch nicht zur Summe der generellen Schulkosten gezählt, sondern im nachfolgenden Bericht extra ausgewiesen.

Möglicherweise anfallende Ausgaben für die Ferienbetreuung der SchülerInnen wurden nicht erhoben. Diese zusätzlichen Ausgaben stellen jedoch ebenfalls für viele Familien eine große finanzielle Belastung dar.

Es wurde aber im Begleitfragebogen die Frage gestellt, ob das Schulkind in den letzten beiden Jahren in den Ferien einen privaten Sprachurlaub absolviert oder ein privates Lerncamp besucht hat. Die Kosten dafür wurden ebenfalls erfragt.

2. SCHULBEDINGTE AUSGABEN PRO SCHULKIND

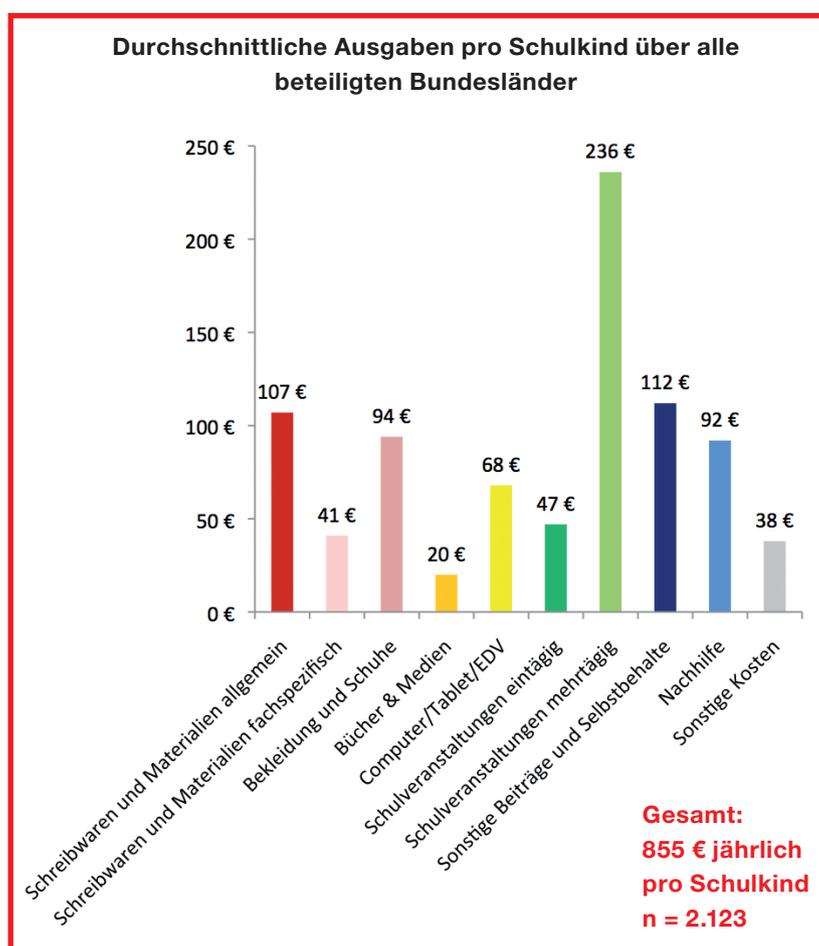
2.1. Ausgaben pro Schulkind über alle beteiligten Bundesländer – alle Schultypen

Im Schnitt und über alle Schultypen hinweg geben Eltern in den 5 beteiligten Bundesländern (Wien, NÖ, Burgenland, Salzburg, Tirol) pro Jahr **855 Euro⁴** für den Schulbesuch eines jeden Kindes aus. Hinzu kommen in ganztägigen Schulformen die Betreuungs- und Verpflegungskosten. Am stärksten ins Gewicht fallen Kosten für mehrtägige Schulveranstaltungen: 236 Euro werden dafür im Schnitt pro Schuljahr von den Eltern pro Kind ausgegeben.

An zweiter Stelle folgen sonstige Beiträge und Selbstbehalte (z.B. Elternverein, Klassenkasse, Kopiergeld, Musikschulbeitrag etc.) mit 112 Euro.

Schreibwaren und Materialien allgemein (107 Euro) sowie Nachhilfekosten (92 Euro; obwohl in Betracht gezogen werden muss, dass Kosten, die während der Sommer-

ferien für Nachhilfe anfallen, hier nicht verzeichnet sind⁵) stellen die weiteren großen Ausgabenkategorien dar.



Alle Schultypen – gewichtet nach der tatsächl. Schultyp-Verteilung der 5 Bundesländer – 2015/16

⁴ = gewichteter Wert (ausgehend von 2.123 Schulkindern) nach der tatsächlichen Verteilung aller Schultypen in den Bundesländern

⁵ Für eine detaillierte Betrachtung der Nachhilfekosten über ein ganzes Jahr (inklusive Sommerferien) siehe die AK-Studie „Nachhilfe in Österreich 2016“ (https://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/studien/bildung/Nachhilfe_in_Oesterreich_2016.pdf)

2.2. Ausgaben pro Schulkind in Wien – alle Schultypen

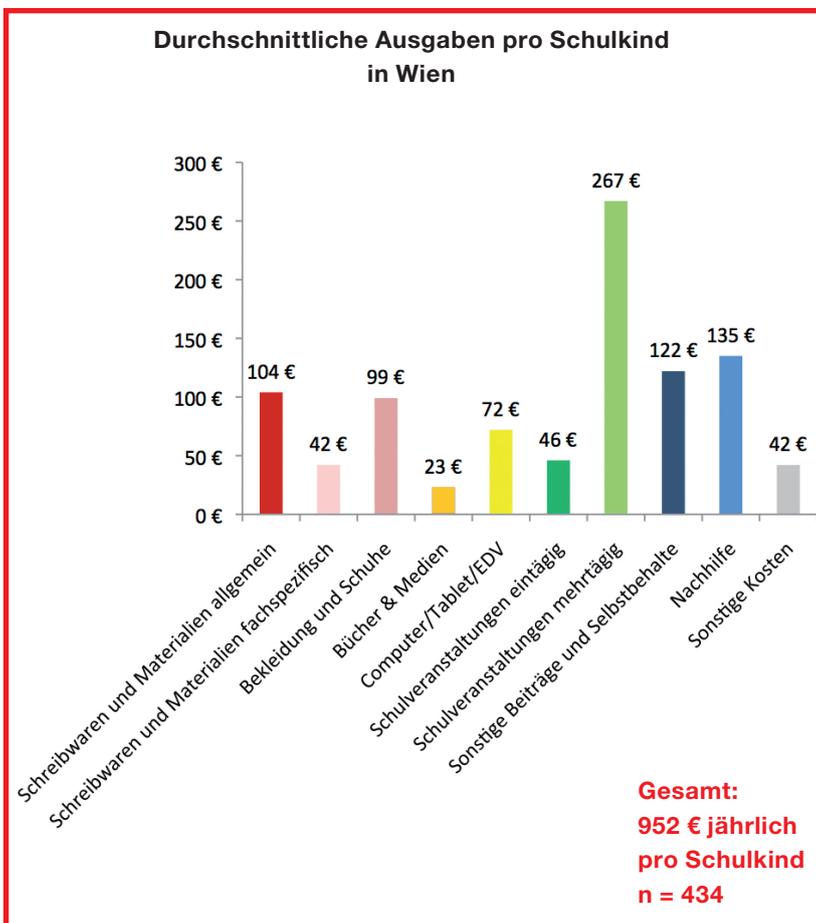
Im Schnitt und über alle Schultypen hinweg geben Wiener Eltern pro Jahr 952 Euro⁶ für den Schulbesuch eines jeden Kindes aus. Hinzu kommen in ganztägigen Schulformen die Betreuungs- und Verpflegungskosten. Am stärksten ins Gewicht fallen hier die Aufwendungen

für mehrtägige Schulveranstaltungen: 267 Euro werden dafür im Schnitt pro Schuljahr von den Eltern pro Kind ausgegeben.

An zweiter Stelle folgt bereits Nachhilfe mit durchschnittlich 135 Euro über alle TeilnehmerInnen, wobei in Betracht gezogen werden muss, dass Ausgaben, die während der Sommerferien für Nachhilfe anfallen, hier nicht verzeichnet sind⁷. Beiträge und Selbstbehalte (122 Euro) sowie allgemeine Schreibwaren und Materialien (104 Euro) stellen die weiteren großen Ausgabenfaktoren dar.

Sonstige Beiträge und Selbstbehalte: z.B. Elternverein, Klassenkassa, Freizeitpauschale, Werkbeitrag, Kopiergeld, Milchgeld, Selbstbehalt Schülerfreifahrt, Stifterfest in der Schule, Schulobst, Musikschulbeitrag usw.

Sonstige Kosten: z.B. Spenden, Abschiedsgeschenke für Lehrer, Spindmiete, Klassenfoto, Legasthenie Behandlung usw.



Alle Schultypen – gewichtet nach der tatsächlichen Schultyp-Verteilung in Wien – 2015/16

⁶ = gewichteter Wert nach der tatsächlichen Verteilung aller Schultypen in Wien

⁷ Für eine detaillierte Betrachtung der Nachhilfekosten über ein ganzes Jahr (inklusive Sommerferien) siehe die AK-Studie „Nachhilfe in Österreich 2016“ (https://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/studien/bildung/Nachhilfe_in_Oesterreich_2016.pdf)

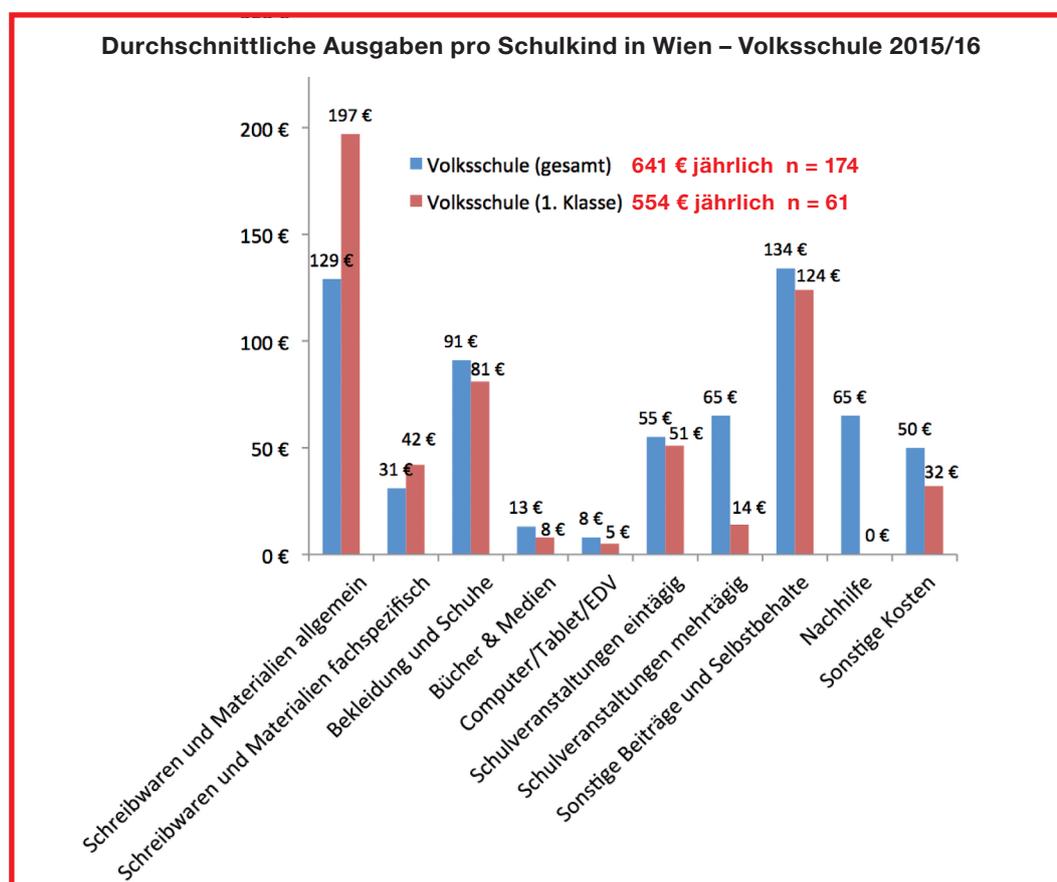
2.3. Ausgaben pro Schulkind in Wien – Volksschüler

Für ein Kind in der Volksschule fallen im Laufe eines Schuljahres **durchschnittlich 641 Euro schulbedingter Ausgaben** an. Größte Ausgabenkategorien sind hier Beiträge und Selbstbehalte mit 134 Euro, gefolgt von allgemeinen Schreibwaren und Schulmaterialien mit 129 Euro. Einen weiteren großen Ausgabenfaktor in der Volksschule stellen Bekleidung und Schuhe mit 91 Euro dar. Überraschend hoch sind bereits in der Volksschule die Ausgaben für Nachhilfe, die mit 65 Euro mehr als ein Zehntel der Jahresgesamtausgaben ausmachen.

Etwas anders ist die Kostenstruktur bei SchulanfängerInnen, also bei Kindern in

der 1. Klasse Volksschule: mit Abstand größter Ausgabenposten im ersten Schuljahr sind allgemeine Schreibwaren und Materialien mit jährlichen Ausgaben in Höhe von 197 Euro. Dies ist wohl zu einem guten Teil durch erstmalige Anschaffungen im Zuge des ersten Schulbesuches (Schultasche, Schreibset etc.) bedingt. Zweitgrößter Ausgabenfaktor in der ersten Klasse sind Beiträge und Selbstbehalte mit 124 Euro, gefolgt von Bekleidung und Schuhe mit 81 Euro.

Insgesamt sind die Ausgaben für SchülerInnen der 1. Klasse um 13,6% niedriger als im Durchschnitt der gesamten Volksschule, da vor allem mehrtägige Schulveranstaltungen sowie Nachhilfe in der ersten Klasse kaum eine Rolle spielen.

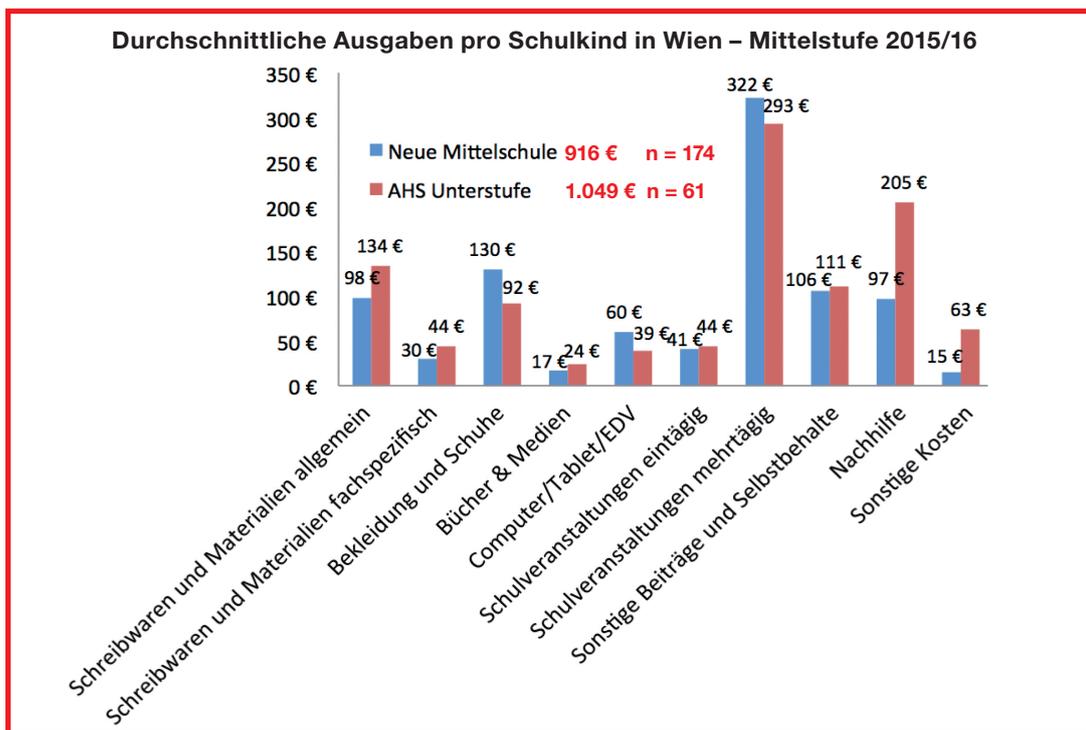


2.4. Ausgaben pro Schulkind in Wien – NMS und AHS-Unterstufe

Besucht das Kind eine Neue Mittelschule kommt dies den Eltern deutlich günstiger als der Besuch einer AHS-Unterstufe: während pro Schuljahr an der NMS im Schnitt pro Kind Ausgaben in Höhe von 916 Euro anfallen, ist der Besuch einer AHS-Unterstufe pro Jahr um fast 15% teurer: durchschnittlich 1.049 Euro werden pro Kind von den Wiener Eltern angegeben. Besonders augenscheinlich sind die unterschiedlichen Ausgaben in den folgenden Rubriken:

Besonders auffällig sind die mehr als doppelt so hohen Ausgaben für Nachhilfe in der AHS-Unterstufe sowie das vierfach höhere Ausmaß von sonstigen, also nicht den vordefinierten Kategorien, zuordenbaren Ausgaben. Ein weiterer großer Unterschied in den jährlichen Ausgaben sind sowohl allgemeine, als auch fachspezifische Schreibwaren und Materialien, die in der AHS-Unterstufe 37% bzw. 47% höher sind als in den NMS. Der höchste Ausgabenfaktor, nämlich mehrtägige Schulveranstaltungen, ist in diesen Schultypen nahezu gleich hoch.

	NMS*) Ausgaben	AHS-Unterstufe Ausgaben in €	Diff. in %
Nachhilfe	97 €	205	+111%
Sonstiges**)	15 €	63	+320%
Schreibwaren und Materialien allg.	98 €	134	+37%
Schreibwaren und Materialien fachspez.	30 €	44	+47%



*) beinhaltet auch wenige SchülerInnen anderer Pflichtschulen (Sonderschule, Polytechn. Schule)

**) z. B. Spenden, Abschiedsgeschenke für Lehrer, Spindmierte, Klassenfoto, Legasthenie Behandlung

2.5. Ausgaben pro Schulkind in Wien – AHS-Oberstufe bzw. BMHS

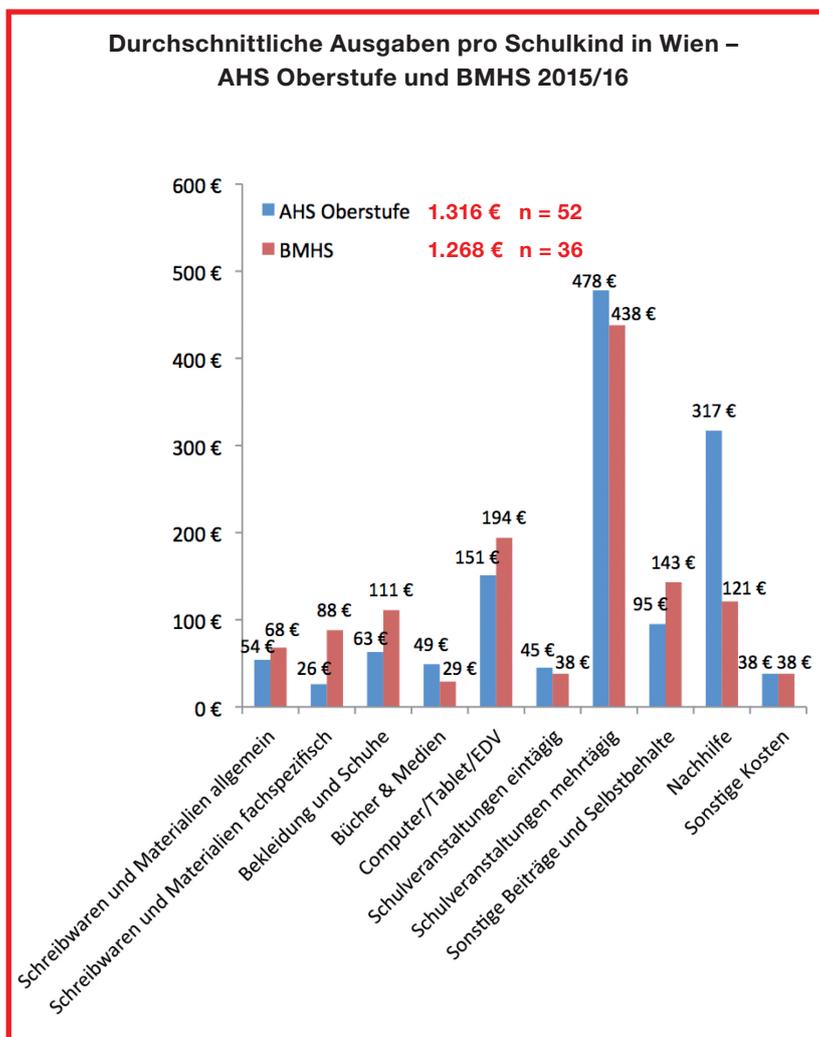
Die einzelnen Schultypen aus dem Bereich der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (HASCH, tgFS, HAK, HTL, BMS, BHS) wurden zur besseren Darstellung zur Sammelrubrik BMHS zusammengefasst, da bei einzelnen Schularten nur eine sehr geringe Zahl an Fällen aufscheint.

Unter allen in der Erhebung untersuchten Schularten kommt der Besuch in den weiterführenden Schulen mit Abstand am teuersten: **1.268 Euro geben Eltern im Schnitt pro Schuljahr für ein Kind an einer BMHS aus, 1.316 Euro sind es sogar an AHS-Oberstufen.**

Wenn sich auch die jährlichen Gesamtausgaben kaum unterscheiden (Differenz 3,7%), fallen doch einige Ausgabenarten durch erhebliche Unterschiede zwischen AHS-Oberstufe und BMHS auf:

- Nachhilfe ist in der AHS-Oberstufe mit durchschnittlich 317 Euro pro Schuljahr die zweitgrößte Ausgabenkategorie. In den BMHS kommt diesem Posten mit durchschnittlich 121 Euro eine viel geringere Bedeutung zu.
- An Beiträgen und Selbstbehalten fallen in den BMHS mit 143 Euro um rund 51% höhere Ausgaben an als in den AHS-Oberstufen.

- Auch der Kostenfaktor Bekleidung und Schuhe fällt mit 111 Euro in den BMHS gegenüber 63 Euro in den AHS-Oberstufen deutlich höher aus.
- Schreibwaren und Materialien: Während bei den Kosten für „allgemeine“ der Unterschied nur sehr gering ist, fällt die jährliche Belastung bei fachspezifischen Schreibwaren und Materialien in den BMHS mit 88 Euro mehr als dreimal so hoch aus als in der AHS-Oberstufe.

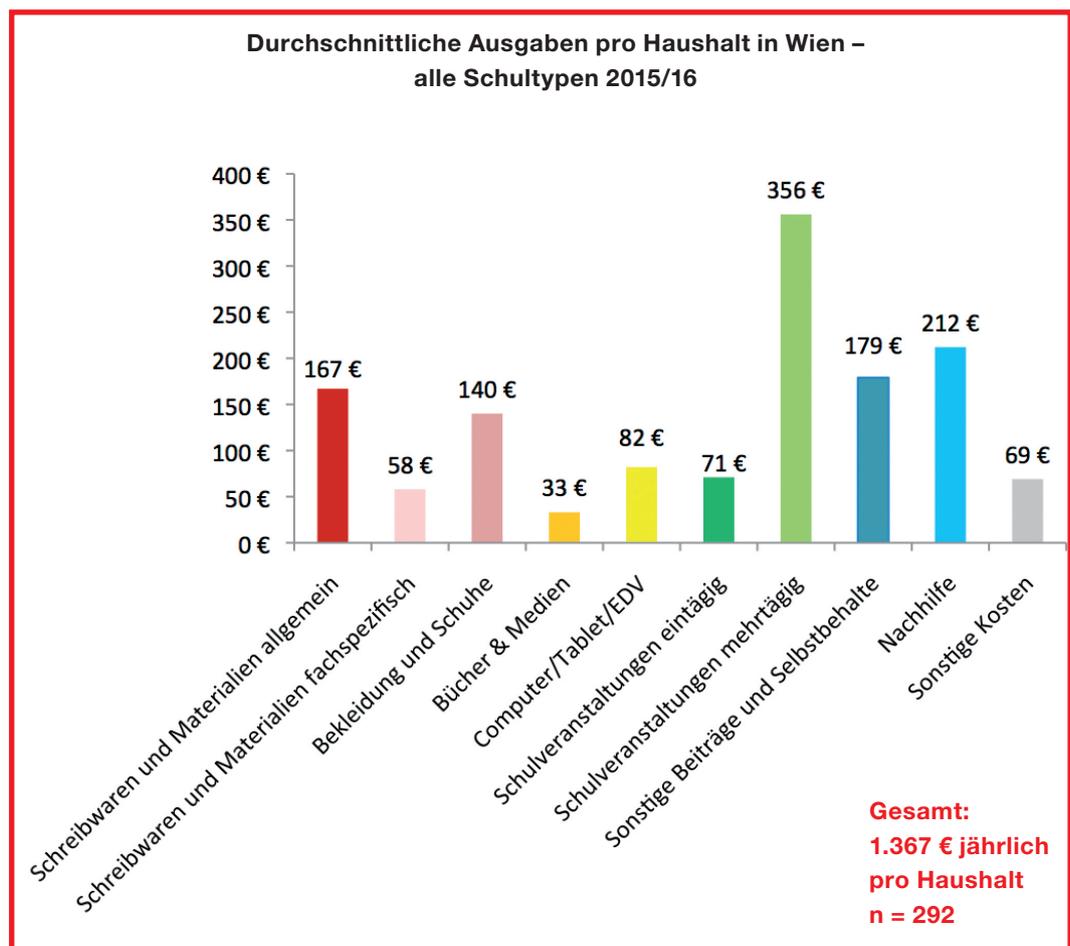


3. SCHULAUFGABEN IN WIEN – AUS DER SICHT VON FAMILIEN

Fasst man die Ausgaben für die Schulkinder (s.o.) zu den entsprechenden Elternhaushalten (in Wien konnten die Langzeitdaten von 292 Haushalten/Familien ausgewertet werden) zusammen, so zeigt sich eine durchschnittliche Belastung der befragten Haushalte (Familie) mit Schulkindern von 1.367 Euro errechnen.

3.1. Ausgaben pro Haushalt in Wien

Mehrtägige Schulveranstaltungen sind auf Haushaltsebene der mit einigem Abstand größte Kostenfaktor bei schulbedingten Ausgaben: 356 Euro wenden die Wiener



Familien mit Schulkindern im Schnitt jährlich dafür auf.

Bereits an zweiter Stelle rangieren die Ausgaben für Nachhilfe mit 212 Euro. Es folgen Beiträge und Selbstbehalte mit 179 Euro und allgemeine Schreibwaren und Materialien mit 167 Euro. Auch Bekleidung und Schuhe fallen mit 140 Euro sehr deutlich ins Gewicht.

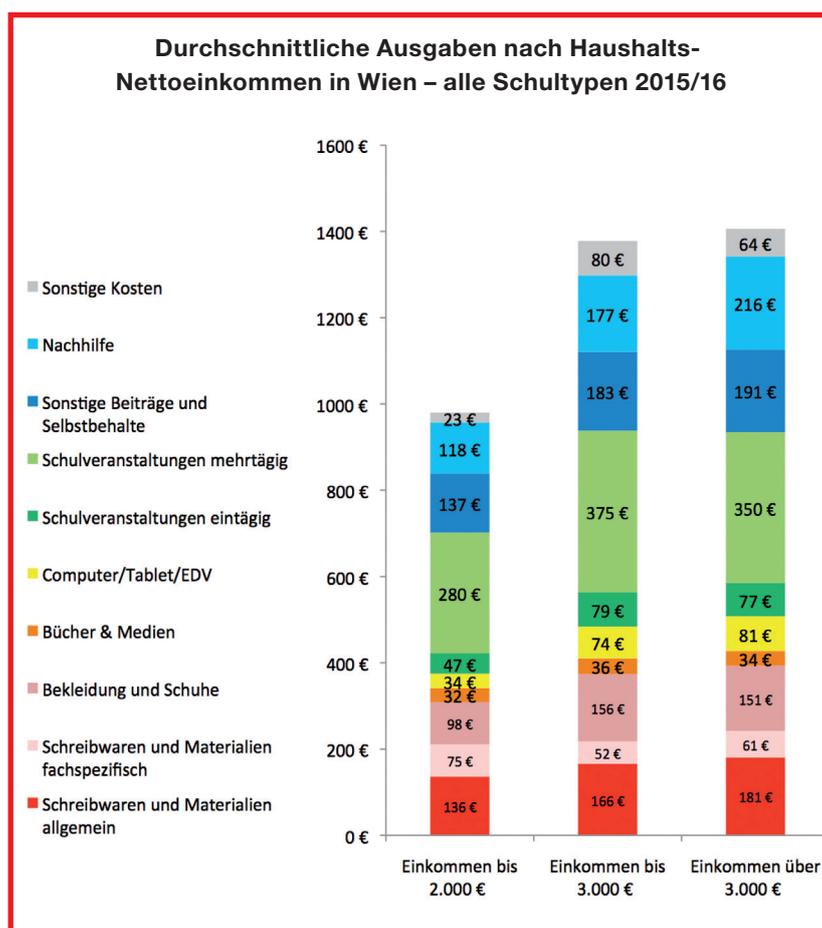
3.2. Ausgaben nach Haushalts-Nettoeinkommen in Wien

Eine Betrachtung der durchschnittlichen schulbedingten Ausgaben nach dem verfügbaren monatlichen Haushalts-Nettoeinkommen zeigt einige interessante Unterschiede auf:

- Haushalte mit einem **geringen monatlichen Nettoeinkommen** (= bis max. 2.000 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) geben pro Jahr im Schnitt **980 Euro** für den Schulbesuch ihrer Kinder aus.
- Familien mit einem **mittleren monatlichen Nettoeinkommen** (= zwischen 2.000 und 3.000 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) geben pro Jahr im Schnitt **1.378 Euro** für den Schulbesuch ihrer Kinder aus.
- Nur etwa 2% mehr geben Haushalte mit einem **hohen monatlichen Nettoeinkommen** (= über 3.000 Euro inkl. aller Transferleistungen wie z.B. Familienbeihilfe) für den Schulbesuch ihrer Kinder aus: im Schnitt **1.406 Euro** pro Jahr.

Interessant ist auch ein Blick ins Detail, nämlich auf die Verteilung der verschiedenen Ausgabenarten zwischen den 3 genannten Einkommensgruppen: Die größten Unterschiede liegen in den Bereichen Nachhilfe, Schulveranstaltungen, Bekleidung und Schuhe, bei Schreibwaren und Materialien sowie Computer/Tablet/EDV.

Sowohl bei der Nachhilfe als auch bei den Schulveranstaltungen kann man davon ausgehen, dass die wesentlich geringeren Ausgaben bei den einkommensschwächeren Familien daher rühren, dass für sie diese Leistungen sehr häufig gar nicht erschwinglich sind und sie daher nur seltener oder gar nicht in Anspruch genommen werden.



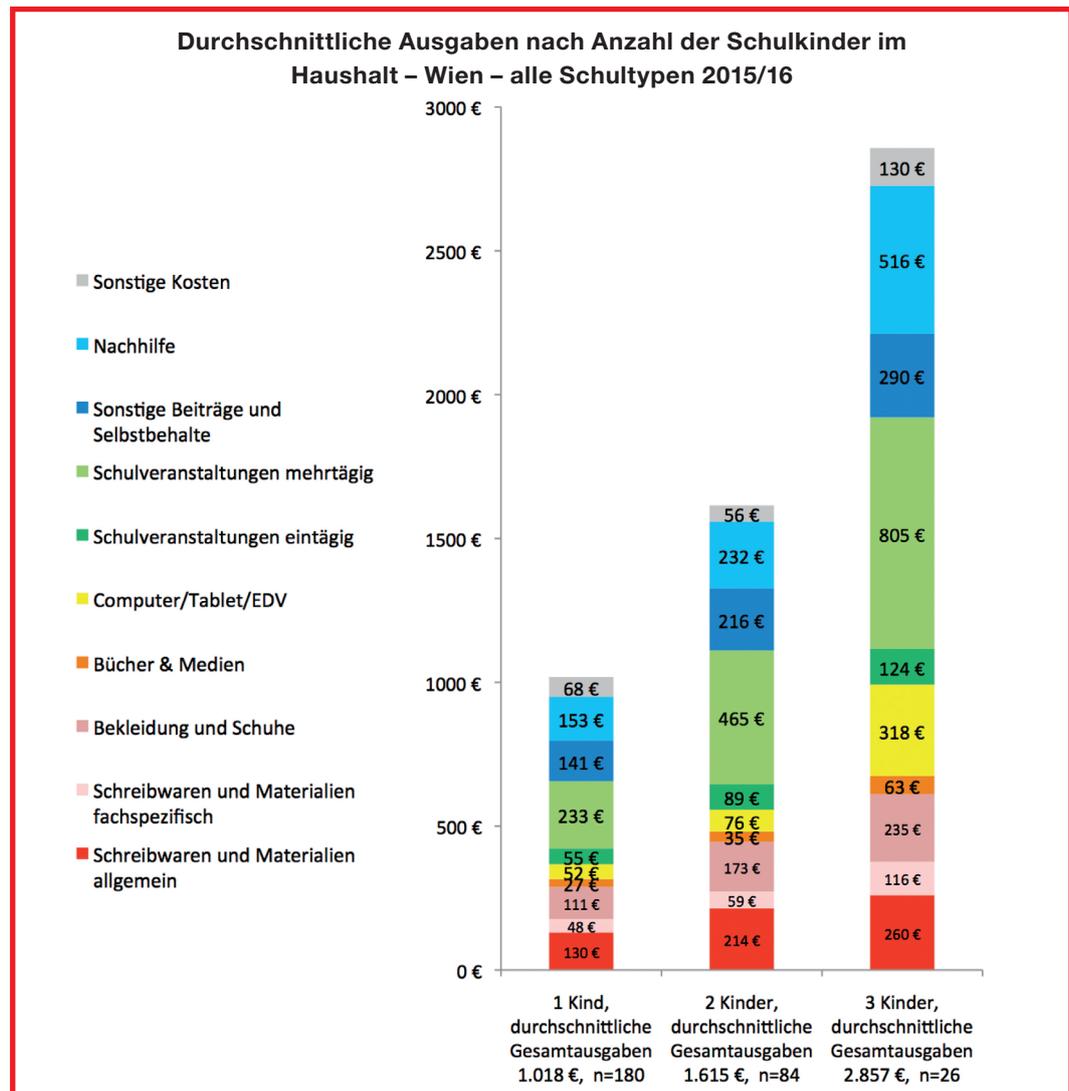
3.3. Ausgaben nach Anzahl der Schulkinder im Haushalt in Wien

Wenig überraschende Ergebnisse bringt die Auswertung nach der Anzahl der Schulkinder im Haushalt, da die meisten Ausgaben in etwa linear mit der Anzahl der Schulkinder im Haushalt ansteigen. Abweichungen davon sind bei folgenden Ausgabenarten festzustellen:

- In einigen Kategorien wie z.B. allgemeine und fachspezifische Schreibwaren

und Materialien, Bekleidung und Schuhe, Bücher und Medien steigen die Ausgaben mit jedem weiteren Schulkind nur unterproportional. Davon ausgenommen sind die Ganztags-schulskosten pro Kind von 1.695 Euro.

- Ausschlaggebend für die die hohen jährlichen Gesamtausgaben der Familien mit drei Kindern sind die Ausgabenarten mehrtägige Schulveranstaltungen mit 805 Euro, Nachhilfe mit 516 Euro und Computer/Tablet/EDV mit 318 Euro.

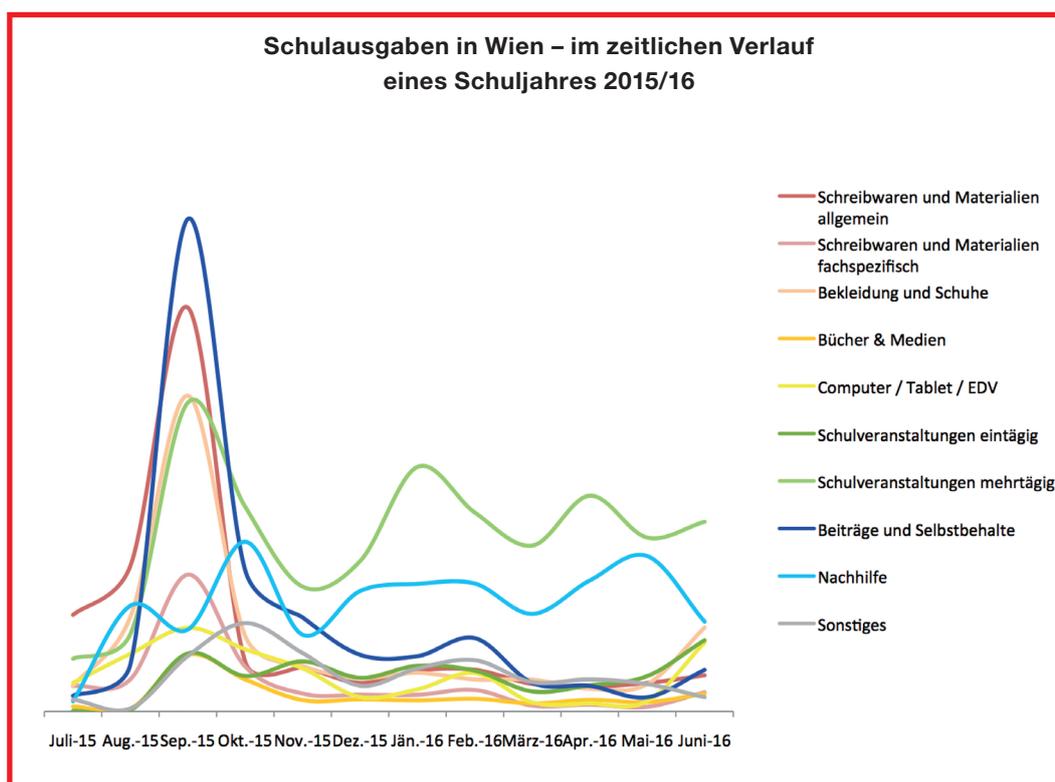


4. SCHULAUSGABEN IN WIEN – IM ZEITLICHEN VERLAUF EINES SCHULJAHRES

Bei einer Betrachtung des zeitlichen Verlaufs der angefallenen Schulausgaben sticht sofort der Höhepunkt zu Schulbeginn ins Auge. Fast ein Viertel (24,5%) der von den Eltern in der Untersuchung eingetragenen schulbedingten Ausgaben fielen demnach im September 2015 an. Besonders hohe Ausgaben verursachten dabei Beiträge und Selbstbe-

halte, allgemeine Schreibwaren und Materialien, Bekleidung und Schuhe sowie mehrtägige Schulveranstaltungen.

Während beinahe alle Ausgabenarten nach dem September über das Jahr hinweg gesehen deutlich zurückgehen, bleiben die Ausgaben für mehrtägige Schulveranstaltungen und für Nachhilfe weiterhin hoch.



5. SONSTIGE SCHULBEDINGTE AUSGABEN PRO SCHULKIND IN WIEN

In einem separaten Fragebogen wurden eventuell anfallende sonstige schulbedingte Ausgaben abgefragt.

Die durchschnittlichen Ausgaben für einen privaten Sprachurlaub oder ein **Lerncamp** im letzten Jahr bzw. im Jahr davor betrugen **pro Schulkind 835 Euro**.

Wenn größere **EDV-Anschaffungen** für Schulzwecke in den letzten zwei Jahren getätigt wurden, gaben die Eltern im Schnitt **714 Euro** dafür aus. Die Ausgaben für schulische Nachmittagsbetreuung,

Ganztagsschulen oder für den **Hort** beliefen sich im Schuljahr 2015/16 auf durchschnittlich **1.695 Euro** pro Schulkind und die Ausgaben für eine **Privatschule** betrugen im Schnitt **2.093 Euro** pro Schulkind.

Nur ein Kind aus dem Erhebungssample besuchte in diesem Schuljahr ein **Internat**. Die Ausgaben hierfür betrugen **3.660 Euro**. **Sonderpädagogischer Förderbedarf** entstand für 5 Kinder mit durchschnittlichen Ausgaben von **366 Euro**.

Kosten für	Jahresdurchschnitt in Euro	Median*) in Euro
privaten Sprachurlaub/Lerncamp ** n=42	835,00	410,00
EDV-Anschaffung für Schulzwecke** n=66	714,00	600,00
sonderpädagogischer Förderbedarf n=5	366,00	230,00
Internat/Schülerheim n=1	3.660,00	3.660,00
schul. Nachmittagsbetreuung, Ganztags- schule, Hort n=205	1.695,00	1.700,00
Privatschule n=82	2.093,00	1.677,00

*) Der Median einer Auflistung von Zahlenwerten ist der Wert, der an der mittleren (zentralen) Stelle steht, wenn man die Werte der Größe nach sortiert.

**) Durchschnitt bezieht sich auf die letzten zwei Schuljahre

6. EINSCHÄTZUNG ZUM THEMA SCHULAUSGABEN DER ELTERN IN WIEN

In den begleitenden Befragungen zur Schulausgabenerfassung wurden auch die Einschätzungen der Eltern zu einigen mit Schulausgaben in Zusammenhang stehenden Themen abgefragt. Um die komplexen Ergebnisse übersichtlicher zu präsentieren und die soziale Dimension der Einschätzungen besser zu beleuchten, wurde aus den Angaben zum Schulabschluss der Eltern und dem beruflichen Status der Eltern ein sozialer Schichtindex mit drei Ausprägungen (niedriger, mittlerer, hoher sozioökonomischer Status) gebildet.

6.1. Finanzielle Belastung

Über ein Drittel (34,6%) der befragten Haushalte fühlt eine merkliche finanzielle Belastung durch die aufgrund des Schulbesuchs ihrer Kinder anfallenden schulbedingten Ausgaben. 51% der Haushalte fühlen sich durch die Ausgaben mittelmäßig belastet, nur 14,4% fühlen sich wenig bis gar nicht belastet.

Naturgemäß ist dies in Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen bzw. für Alleinerziehende sehr viel stärker ausgeprägt, fast die Hälfte fühlt sich stark oder eher stark belastet. Bei Familien mit hohem Haushaltseinkommen gilt dies nur für weniger als ein Drittel.

Während rund 21% der Familien mit hohem Haushaltseinkommen angibt, durch die Schulausgaben wenig bis gar nicht belastet zu sein, kommt dies bei Haushalten mit niedrigem Einkommen gar nicht vor.

Eltern, die in einer Ehe oder Partnerschaft leben, fühlen sich zu knapp 32% eher bis stark belastet, Alleinerziehende hingegen zu 42%.

Wenig oder gar nicht belastet fühlen sich von den Alleinerziehenden nur 6,9%, (Familien in Ehe oder Partnerschaft: 16,9%).

Frage – Wie erleben Sie die anfallenden Ausgaben für den Schulbesuch Ihres Kindes/Ihrer Kinder? Ist Ihr Haushalt dadurch finanziell...

	Gesamt	Höhe des Haushaltseinkommens			Ehe/Partnerschaft oder AlleinerzieherIn	
		niedrig	mittel	Hoch	Ehe/Partnerschaft	allein erziehend
eher bis stark belastet	34,6%	54,2%	33,0%	29,6%	31,6%	42,4%
mittelmäßig belastet	51,0%	45,8%	55,4%	49,3%	51,5%	50,7%
wenig bis gar nicht belastet	14,4%	0,0%	11,6%	21,1%	16,9%	6,9%
n =	312	48	112	152	237	73

6.2. Einschätzung der Entwicklung der Schulausgaben in den letzten Jahren

In der Einschätzung der Entwicklung der Schulausgaben in den letzten Jahren sind sich die Wiener Eltern einig: Für 66% der Familien hat das Ausmaß der Schulausgaben in den letzten Jahren zugenommen. Nur etwa jede siebente Familie erkennt ein Gleichbleiben dieser Ausgaben. Nur 2,7%

aus der Gruppe der Befragten empfindet diese Kosten als abnehmend.

Auch hier zeigen sich wieder Stimmungstrends entlang sozialer Indikatoren: Haushalte mit niedrigem Einkommen erleben häufiger eine Zunahme der Schulausgaben als Haushalte mit mittlerem oder hohem Einkommen. Bei AlleinerzieherInnen ist das Empfinden einer starken Zunahme der schulbedingten Ausgaben nur wenig stärker als bei Haushalten in Ehe oder Partnerschaft.

Frage – Hat das Ausmaß der Schulausgaben Ihrer Einschätzung nach in den letzten Jahren...

	Gesamt alle Familien	Höhe des Haushaltseinkommens			Ehe/Partnerschaft oder AlleinerzieherIn	
		niedrig	mittel	hoch	Ehe Partnerschaft	allein erziehend
zugenommen	66,2%	72,3%	67,3%	63,4%	65,1%	68,6%
ist gleich geblieben	14,9%	12,8%	11,2%	18,3%	16,1%	11,4%
abgenommen	2,7%	0,0%	3,7%	2,8%	2,7%	2,9%
weiß nicht	16,2%	14,9%	17,8%	15,5%	16,1%	17,1%
n =	296	47	107	142	224	70

Bei der Frage nach den Gründen für die wahrgenommene Steigerung der schulbedingten Ausgaben werden von den Eltern v.a. gestiegene Anforderungen seitens der Schule genannt (39,6%) gefolgt von der Wahrnehmung, dass alles teurer

geworden sei (32,4%). In den gestiegenen Ansprüchen der eigenen Kinder sehen deutlich weniger Eltern (10,9%) den Grund für die wahrgenommene Steigerung der schulbedingten Ausgaben.

6.3. Konnte/n ein oder mehrere Kind/er eine schulische Ausbildung aus finanziellen Gründen nicht ergreifen?

In Wien gaben 3,6% der Familien an, dass ein oder mehrere ihrer Kinder aus finanziellen Erwägungen eine eigentlich gewünschte schulische Ausbildung nicht ergreifen konnten. Grob heißt das, pro Schul-

klasse ist rund ein Kind davon betroffen (jedes 28. Kind).

Auch hier zeigt sich eine stärkere Betroffenheit bei Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen – 3 von 45 Familien (6,7%) mussten einem oder mehreren ihrer Kinder eine spezielle schulische Ausbildung (z.B. maturaführende Schule oder HTL) aus finanziellen Gründen verwehren.

Frage – Konnte/n eines oder mehrere Ihrer Kinder eine schulische Ausbildung nicht ergreifen, weil diese für die Familie zu teuer gewesen wäre?

	Gesamt	Höhe des Haushaltseinkommens		
	alle Familien	niedrig	mittel	hoch
ja, ein Kind	2,3%	2,2%	3,7%	1,3%
ja, mehrere Kinder	1,3%	4,5%	0,9%	0,7%
Nein	96,4%	93,3%	95,4%	98,0%
n =	305	45	108	152

6.4. Konnte/n Ihr/e Kind/er im vergangenen Schuljahr an schulischen Aktivitäten nicht teilnehmen, weil es finanziell nicht möglich war?

Bei der Frage nach der Nicht-Teilnahme an schulischen Aktivitäten aus finanziellen Gründen zeigt sich, dass 3,3% (10 von

305 Familien) einem oder mehreren ihrer Kinder die Teilnahme an einer schulischen Aktivität (z.B. Schikurs, Schullandwoche) nicht ermöglichen konnte. In einer Klasse mit 30 SchülerInnen ist das ca. ein Kind.

Auch hier sind naturgemäß Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen stärker betroffen.

Frage – Konnte/n Ihr/e Kind/er im vergangenen Schuljahr an schulischen Aktivitäten nicht teilnehmen, weil es finanziell nicht möglich war?

	Gesamt	Höhe des Haushaltseinkommens		
	alle Familien	niedrig	mittel	hoch
ja, ein Kind	3,0%	6,7%	1,9%	2,6%
ja, mehrere Kinder	0,3%	2,2%	0,0%	0,0%
Nein	96,7%	91,1%	98,1%	97,4%
n =	305	45	108	152

6.5. Informationsstand und Inanspruchnahme von SchülerInnenbeihilfe

Die staatliche SchülerInnenbeihilfe mit all ihren Subvarianten (v.a. Schulbeihilfe, aber auch besondere Schulbeihilfe, Heim- und Fahrtkostenbeihilfe) ist eines der wichtigsten direkten finanziellen Unterstützungsinstrumente für Familien, um ihnen die finanzielle Belastung des Schulbesuchs ihrer Kinder zu mildern bzw. die Wunschausbildung überhaupt zu ermöglichen.

Der Bezug der staatlichen SchülerInnenbeihilfe ist jedoch an einige Voraussetzungen geknüpft, wie z.B. soziale Bedürftigkeit. Bei der bundesweiten Schulbeihilfe kommt auch noch dazu, dass diese erst für Kinder ab der 10. Schulstufe beansprucht werden kann. Bis zum Ende

der Schulpflicht (9. Schulstufe) gibt es in jedem Bundesland ein eigenes Beihilfen- und Unterstützungssystem.

Von der Gruppe der prinzipiell in Frage kommenden Familien (d.h. von 36 Familien mit Kindern ab der 10. Schulstufe) hat nur eine Familie angegeben, im vergangenen Schuljahr eine SchülerInnenbeihilfe für mehrere Kinder bezogen zu haben.

Befragt man die Eltern über ihren wahrgenommenen Informationsstand in Sachen SchülerInnenbeihilfen, so fühlen sich fast 15% der Eltern schlecht und rund 38% gar nicht informiert.

Bei der für die SchülerInnenbeihilfe tatsächlich relevanten Gruppe der Eltern mit Kindern ab der 10. Schulstufe fühlt sich die Hälfte mittelmäßig bis schlecht, die andere Hälfte gut bis sehr gut informiert.

Frage – Wie gut fühlen Sie sich über SchülerInnenbeihilfen informiert?

	alle Eltern	Eltern mit Kindern ab der 10. Schulstufe
sehr gut	5,8%	22,2%
gut	13,5%	27,8%
mittelmäßig	28,0%	25,0%
schlecht	14,8%	25,0%
gar nicht	37,9%	0,0%
n =	311	36

6.6. Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung durch andere Stellen

Neben staatlichen Unterstützungen und Beihilfen gibt es oft auch weitere Einrichtungen, die Familien mit Schulkindern finanzielle Unterstützungen gewähren. Dabei kann es sich z. B. um Gemeinden, Elternvereine, andere Vereine u.v.m. handeln.

Die Befragung der Wiener Eltern hat ergeben, dass 8,8% (25 von 285 Familien) von ihnen im vergangenen Schuljahr finanzielle Unterstützung durch eine andere Stelle in Anspruch genommen haben. Dies wird v.a. von Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen in Anspruch genommen.

Frage – Haben Sie für eines oder mehrere Ihrer Kinder im vergangenen Schuljahr eine finanzielle Unterstützung durch eine andere Stelle in Anspruch genommen, z. B. Unterstützung durch Elternverein, Gemeinde, andere Vereine etc.?

	Anzahl der Schulkinder im Haushalt			Gesamt alle Familien	Höhe des Haushaltseinkommens		
	1 Schulkind	2 Schulkinder	3 oder 4 Schulkinder		niedrig	mittel	hoch
nein	94,0%	94,0%	93,9%	94,1%	81,4%	93,2%	98,6%
ja, für ein Kind	6,0%	2,4%	6,1%	4,9%	14,0%	6,8%	0,7%
ja, für mehrere Kinder	0,0%	3,6%	0,0%	1,0%	4,6%	0,0%	0,7%
n =	166	83	33	286	43	103	140

7. METHODIK

7.1. Erhebungsmethode

Die Rekrutierung der freiwilligen ErhebungsteilnehmerInnen erfolgte über Aufrufe der AK-Wien in verschiedenen Medien (z. B. in der AK-Wien Mitgliederzeitschrift „AK FÜR SIE“, über die AK-Wien Homepage, über Facebook etc.) und über Elternvereine.

An dieser Stelle möchten wir allen ErhebungsteilnehmerInnen und den mitwirkenden Elternvereinen unseren herzlichen Dank aussprechen!

Mitwirken an der Erhebung konnten Eltern mit Kindern in allen Schultypen (Volksschule, Neue Mittelschule, Allgemeine Sonderschule, Polytechnische Schule, AHS-Unterstufe, AHS-Oberstufe sowie allen Formen von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen [BMHS]) mit Ausnahme von BerufsschülerInnen/Lehrlingen⁸.

Prinzipiell standen den Erhebungs-TeilnehmerInnen zwei Möglichkeiten offen, ihre Kosten regelmäßig einzugeben:

- mittels eines eigens für die Erhebung entwickelten und programmierten On-

line-Tools⁹, das ein Verwalten aller personen- und familienrelevanten Daten sowie die laufende Eingabe von schulbedingten Kosten ermöglichte. Dieses Online-Tool wurde auch über eine Handy-App, welche die Eingabe der Daten auch via Smartphone möglich machte, ergänzt;

- mittels vorgedruckter Erhebungsblätter, die alle zwei Monate kostenlos an die AK-Wien zurückgesandt wurden. Diese Form der Datenerfassung richtete sich v. a. an Familien, die über keinen PC oder Internetanschluss verfügen.

Begleitend sowohl zur Online- als auch zur Papier-Erfassung der Kosten wurden in Begleitfragebögen zahlreiche weitere Daten und Informationen erhoben. Es wurden sowohl soziodemographische Parameter der Familie/Eltern, wie z. B. Haushaltsgröße, Bildung und Haushaltseinkommen erfasst, als auch wichtige Parameter in Bezug auf die Schulkinder (besuchter Schultyp, Schulgröße, Inanspruchnahme von Nachmittagsbetreuung etc.). Im Begleitfragebogen waren darüber hin-

⁸ Aufgrund der doch wesentlich anderen Kostenstruktur und teilweise anderer Rahmenbedingungen und Lebensumstände wurden Lehrlinge und damit SchülerInnen in Berufsschulen bewusst nicht in das Sample der Testung aufgenommen.

⁹ Die Programmierung des Online-Tools und der Handy-App sowie die Bereinigung der erhobenen Daten erfolgte lt. Vorgabe und im Auftrag der beteiligten AK-Länderkammern durch die Firma „Halva & Wieland OG; www.webact.at)

aus auch einige Einschätzungsfragen hinsichtlich der Belastung durch anfallende Schulkosten enthalten.

Die Auswertung aller Daten erfolgte anonymisiert. Keinesfalls wurden Rückschlüsse auf einzelne Schulen oder gar Einzelpersonen gezogen. Die Arbeiterkammer Wien hat sich außerdem verpflichtet, die Daten nicht an Dritte weiterzugeben.

7.2. Struktur und Repräsentativität der Stichprobe

Zum Abschluss der Erhebung Anfang Juli 2016 und nach Bereinigung jener TeilnehmerInnen, die unter dem Jahr die Erhebung abgebrochen haben, konnten für Wien die Langzeitdaten (laufende Einträge der Schulkosten) von 292 Haushalten/Familien mit insgesamt 434 Kindern ausgewertet werden.

Basis: SchülerInnen		
Schulart	N (Anzahl Kinder in Stichprobe)	Anteil an Gesamt
Volksschule (VS)	174	40,1%
Neue Mittelschule (NMS) ^{*)}	53	12,2%
AHS-Unterstufe	119	27,4%
AHS-Oberstufe	52	12,0%
BMHS ^{**)}	36	8,3%
Gesamt	434	100,0%

*) beinhaltet auch wenige SchülerInnen anderer Pflichtschulen (Sonderschule und Polytechn. Schule)

***) BMHS = HASCH, tgFS, HAK, HTL, BMS, BHS)

Basis: Haushalte		
zumindest ein Kind besucht	N (Anzahl Haushalte in Stichprobe)	Anteil an Gesamt
Volksschule (VS)	159	54,5%
Neue Mittelschule (NMS) ^{*)}	42	14,4%
AHS-Unterstufe	106	36,3%
AHS-Oberstufe	45	15,4%
BMHS	36	12,3%
Gesamt^{**)}	292	100,0%

*) beinhaltet auch wenige SchülerInnen anderer Pflichtschulen (Sonderschule und Polytechn. Schule)

***) BMHS = HASCH, tgFS, HAK, HTL, BMS, BHS)

Basis: Haushalte		
Anzahl der Kinder	N (Anzahl Haushalte in Stichprobe)	Anteil an Gesamt
4	2	0,7%
3	26	8,9%
2	84	28,8%
1	180	61,6%
Gesamt	292	100,0%

In Bezug auf den Elternfragebogen, der zu Beginn der Erhebungsphase ausgefüllt wurde, gab es eine noch größere Anzahl an auswertbaren Fällen: hier liegen Metadaten von 321 Haushalten/Familien (Elternfragebogen) vor.

Durch Kreuzungen der verschiedenen Datensätze miteinander (Kostendaten und Metadaten) sowie durch teilweise fehlende Angaben/Eingaben im Fragebogen variiert die Zahl der Fälle (n) in den Tabellen/Auswertungen je nach verfügbarer Schnittmenge.

Bei der Rekrutierung von TeilnehmerInnen für die Erhebung wurde versucht, so viele Eltern wie möglich zu erreichen, um eine repräsentative Verteilung nach Schultyp und Familienstruktur in Wien zu ermöglichen. In der reinen Zufallsstichprobe waren allerdings leichte Abweichungen von der tatsächlichen Verteilung nach Schultyp und Familienstruktur nicht zu vermeiden.

Da jedoch die Art des besuchten Schultyps einen relevanten Einfluss auf die entstehenden Schulkosten hat, wurde in Bezug auf das Ergebnis „durchschnittliche Gesamtkosten pro SchülerIn“ eine nachträgliche Gewichtung auf Basis der tatsächlichen Verteilung der SchülerInnen in Wien nach Schultyp vorgenommen.

7.3. Index zur sozio-ökonomischen Stellung

Um die soziale Dimension der Schulkosten und die damit verbundenen finanziellen Belastungen für die Familien besser beleuchten zu können und die oben genannten Merkmale auf eine einzige erklärende Variable zu reduzieren, wurde für die nachfolgenden Analysen aus den Angaben zum Schulabschluss der Eltern, dem beruflichen Status der Eltern und dem angegebenen verfügbaren Haushaltseinkommen ein Index zur sozioökonomischen Stellung mit drei Ausprägungen gebildet.

Beim Bildungsabschluss und dem beruflichen Status wurde für die Berechnung des Indexwertes jeweils der Elternteil mit dem höheren Wert genommen. Fehlende Werte in einer Variable wurden durch Durchschnittswerte ersetzt. Mit Hilfe des Index konnten alle Haushalte einer Kategorie zugeordnet werden.

Demnach verteilen sich die befragten Haushalte in Wien wie folgt: 16,5% weisen einen sozioökonomisch niedrigen Status auf, ein gutes Drittel (35,5%) ist in der

„mittleren Schicht“, etwas weniger als die Hälfte (48%) weisen einen sozioökonomisch höheren Status auf.

Im Bericht sind diese drei Kategorien folgendermaßen zusammengefasst:

- Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen
- Familien mit mittlerem Haushaltseinkommen
- Familien mit hohem Haushaltseinkommen

Kostenmatrix

Erläuterung der Rubriken & Ausfüllhilfe

Dient als Vorlage → nicht an AK-Wien zurück senden!



Rubrik	① Schreibwaren und Materialien allgemein	② Schreibwaren und Materialien fachspezifisch	③ Bekleidung und Schuhe (ausgenommen Schulveranstaltungen)	④ Bücher und Medien (außerhalb der Gratisschulbuchaktion)	⑤ Computer / Tablet / EDV	⑥ Schulveranstaltungen	⑦ sonstige Beiträge und Selbstbehalte	⑧ Nachhilfe	⑨ Sonstiges
Erläuterung/ Beispiele	z.B. Schultasche/-rucksack; Schulhefte; Schreibblöcke; Ringmappen, Einlageblätter; Umschläge; Füllfedern, Stifte (Buntstifte, Filzstifte), Tintenkiller; Radierer; Spitzer, Zirkel, Lineal, (Aisto-Dreieck; Federpennal/ Schreibwarenetui;	z.B. für Mal-/ Zeichenunterricht (Zeichenblock, Pinsel, Wasser-/Ölfarben, Ölkreiden, Tuschfedern, ...); für Werkunterricht (Handhebel-/Werkkoffer, Klebstoff, Schere, Wollle/Nadeln, Spezialmaterial, ...); für Unterricht in Darstellender Geometrie (DG) / Geometrisch Zeichnen (GZ) (Zeichenplatte, Schablonen, Feinlinienstifte, Tusche, ...)	z.B. allgemein (Hausschuhe, Schuluniform, Schul-TShirts, ...); für Turnunterricht (Sportschuhe, Hose, Lebkuchen, Trainingsanzug, Sportbeutel/-tasche, Schwimmbillie, Badehaube, ...)	Für den Unterricht notwendige zusätzliche Bücher und Medien (nicht für den Privat-Gebrauch) z.B. Wörterbücher; Bücher/Medien für Referate; Lesebücher für Deutsch, Englisch, Fremdsprache, ... (z.B. Reclam); Atlas; Bücher/Medien für Matura-Vorbereitung/ Abschlussprüfung; Bücher/Medien für Projektarbeit/ Maturaprojekt	z.B. Computer/laptop/ Tablet; Monitor; Drucker; Druckerpatronen; (Lern-)Software für den Unterricht; Zubehör (USB-Stick, Laptoprucksack/-tasche, Maus, ...); Taschenrechner;	Kosten für Veranstaltungen, die im Rahmen des Schulunterrichts besucht werden einträge Veranstaltungen: z.B. Wandererage, Exkursionen, Theater-/ Kinobesuche, Workshops, etc. mehrtägige Veranstaltungen: z.B. Sportwochen, Schulkurse, Sprachreisen während des Schuljahres, Kernenlernen-Wochen, Projektstage, etc. Kosten bitte unterscheiden in: Veranstaltungskosten (Gesamtkosten inkl. Fahrtkosten, Aufenthalt, Eintritte, Verpflegungsgeld, Taschengeld, Kurskosten, Liftkarte, etc.); Anschaffungskosten (Gesamtkosten für z.B. notwendige Sportausrüstung, Bekleidung, ...)	z.B. Selbstbehalt Schülerfreifahrt; Milch-/Kakaogeld; Kopiergeld/-beitrag; Materialbeiträge (für Werken, Zeichnen, Kochen, ...); EDV-Bertrag; Sportbeiträge (für Schwimmen, Eislaufen, Fitness-Studio, ...); Beiträge für Vorträge externer ExpertInnen, Native Speaker Zeitschriftenabos; Beitrag zu Schul-Jahresbericht; Elternvereinsbeitrag; sonstige Mitgliedschaften (z.B. Jugend-Rot-Kreuz, ...)	Kosten für Nachhilfe, die außerhalb des Unterrichts in Anspruch genommen wird	weitere Kosten, die keiner der vorherigen Rubriken zuzuordnen sind z.B. Kosten für Zusatzausbildungen und -prüfungen (Erste-Hilfe-Kurs, Computerführerschein, Unternehmerführerschein, Sprachzertifikate wie z.B. Cambridge-Certificate, DELF-Prüfung, ...); Kosten für Klassenfoto Spindmiete Bildungs- und Lernberatung (z.B. Interesentests, psycholog. Beratung bei Lernschwierigkeiten) Kosten für Übungsfirma karitative Sammlungen
39. Woche 21.-27.09.2015	23 €	16,90 € +5,70 €	20 €	9,90 €	---	einträge Veranstaltungskosten: € 10 Anschaffungskosten: €	mehrtägige Veranstaltungskosten: € Anschaffungskosten: €	€ 25	Kosten: € 20 Grund: Erste-Hilfe-Kurs Kosten: _____ Grund: _____

Ausfüllbeispiel

Mehrere Angaben in einer Woche bitte untereinander schreiben!

Fehlgaben bitte deutlich durchstreichen!

Rubriken ohne angefallene Kosten bitte entweder leer lassen oder streichen!

AK-FORDERUNGEN UND TIPPS

Bildungspolitische Forderungen

Mehr Kostenbewusstsein an den Schulen

- Die Arbeiterkammer fordert die Schulleitungen auf, gemeinsam mit den Lehrkräften und Elternvertretungen einen Schulkostenmonitoring-Prozess zu starten. Dabei sollen alle Ausgaben der Eltern beobachtet und gemeinsam mit den Lehrkräften Wege gefunden werden, die Ausgaben für Schulveranstaltungen, Unterrichts- und Schulmaterialien zu reduzieren. Die Ergebnisse und Ableitungen aus dem Schulkostenmonitoring sollen in den Schulpartnergremien diskutiert werden. Die Schulverwaltung ist aufgerufen, die Schulen bei diesem Prozess zu unterstützen.
- Die Eltern und Elternvertretungen müssen stärker bei der Auswahl und Gestaltung der Schulveranstaltungen eingebunden werden.
- Der Erwerb von zusätzlichen Lernmaterialien (z.B. Übungs- und Lösungshefte) und digitalen Erweiterungspaketen zu Schulbüchern stellt für viele Eltern eine große finanzielle Herausforderung dar. Die Arbeiterkammer fordert daher den verstärkten Einsatz von kostenlosen, lizenzfreien

Unterrichtsmaterialien (Open-Educational-Resources – OER). Die Erstellung von kostenlosen Lernunterlagen soll durch die Zweckwidmung von 1% des Volumens der Schulbuchaktion für OER gefördert werden.

- Für die Finanzierung von Laptops und Tablets in den Schulklassen braucht es ein sozial verträgliches Finanzierungsmodell. Die Kosten für die Digitalisierung des Unterrichts dürfen nicht auf die Eltern abgewälzt werden. Statt teurer Privatgeräte fordert die AK, ähnlich der Mobil-Learning-Initiative, einen Tablet-Klassensatz mit digitalem Unterrichtsmaterial für alle Pflichtschulen.

Wirksame SchülerInnenbeihilfen

- Die AK fordert die Entlastung der Eltern durch die Einführung der Schulbeihilfe ab der 9. Schulstufe (derzeit erst ab der 10. Schulstufe möglich) und eine jährliche Indexanpassung. Die Höhe der staatlichen SchülerInnenbeihilfe hat seit der letzten Anpassung 2007 ca. 20% an Kaufkraft verloren. Die Beihilfen für Schulveranstaltungen (60–180 Euro) müssen aus der Sicht der AK ebenfalls angehoben werden. Langfristig müssten die Einkommensgrenzen für die Erlangung einer SchülerInnenbeihilfe sowie die Beihilfeshöhe automatisch an die Inflation angepasst werden.

- Die Schulverwaltung ist aufgerufen, die Information über die Beihilfenförderungen zu verstärken. Dazu bedarf es auch bundeseinheitlicher und schulartenübergreifender Regelungen für SchülerInnenbeihilfen und Zuschüsse für Schulveranstaltungen. Um eine Verschuldung der Eltern zu vermeiden, müssen die Beihilfen möglichst zeitnahe ausgezahlt werden.
- Mehr Chancengerechtigkeit – statt „Herausfiltern“ der Kinder nach Einkommen, Bildungsstand und Arbeitsverhältnis der Eltern: Überfällig sind dafür Schritte zu einer gemeinsamen Schule bis zum Alter von 14 Jahren. Durch die Verlagerung der Bildungsweg-Entscheidungen reduziert sich auch der Kostendruck für Nachhilfe.

Gebührenfreie Ganztagschulen und Chancenindex

- Schulgeldfreiheit muss auch die ganztägige Schule miteinschließen, damit sie für alle Familien leistbar ist. Die AK fordert daher die Abschaffung der Betreuungskosten an der Ganztagschule für die Zeit der Anwesenheitspflicht von 8.00 bis ca. 16.00 Uhr.
- Für die Betreuung außerhalb dieser Zeiten kann ein sozial gestaffelter Kostenbeitrag eingehoben werden. Das AK Nachhilfebarometer¹⁰ zeigt darüber hinaus, dass eine verschränkte Ganztagschule die Ausgaben für Nachhilfe stark reduzieren kann.
- Einführung eines Chancen-Index für mehr Chancengerechtigkeit bei der Schulfinanzierung: Ein Chancen-Index bietet den Schulen die notwendigen Ressourcen für die spezifischen Herausforderungen am Standort. Mit einem Chancen-Index werden damit auch zielgerichtet einkommensschwache Eltern entlastet, da die Schulen mehr Ressourcen für Förderunterricht und Material zur Verfügung haben.

¹⁰ siehe die AK-Studie „Nachhilfe in Österreich 2016“ (https://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/studien/bildung/Nachhilfe_in_Oesterreich_2016.pdf)

Tipps für Eltern und Erziehungsberechtigte

Informieren Sie sich über Förderungen und Beihilfen

- Stellen Sie einen Antrag auf SchülerInnenbeihilfe (derzeit ab der 10. Schulstufe möglich) und Unterstützung bei Schulveranstaltungen, wenn ihr Kind eine Bundesschule (z. B. Gymnasium, HTL, HAK, Fachschule usw.) besucht. Für Kinder in der Pflichtschule (Volksschule, Neue Mittelschule und Polytechnische Schulen) gibt es eine eigene Unterstützung bei mehrtägigen Schulveranstaltungen und Leihsportgeräten (z. B. Ski).
- Fragen Sie beim Elternverein an der Schule um Förderung und Unterstützung bei mehrtägigen Schulveranstaltungen an.
- Für Wiener Pflichtschulen gibt es über den sogenannten „Warenkorb“ kostenlose und hochwertige Schulmaterialien. Die kostenlose Anforderung erfolgt über die Schulleitung. Informieren Sie sich bei der Schulleitung und Elternvertretung, welche Materialien über den „Warenkorb“ angekauft werden.

- Schulstartgeld gibt es in Österreich im Rahmen der Familienbeihilfe jeden September in der Höhe von 100 Euro für jedes Kind von 6 bis 15 Jahren.

Tipps beim Einkauf

- Im Fachhandel kann man oft auch die Einkaufsliste im Geschäft abgeben und die Waren nach 1-2 Stunden fertig zusammengestellt abholen.
- Sie bekommen im Fachhandel zumeist sogar eine Beratung über das richtige Tragen der Schultasche (z.B. wie fest bei welchem Inhalt die Trageriemen gespannt sein sollen), was somit helfen kann, teilweise auch kleine Rückenprobleme der Kinder zu beheben.
- Achten Sie auf die Qualität der Produkte – vor allem auf die Haltbarkeit. Billig-Filzstifte trocknen z.B. viel schneller aus. Billige Tintenkiller löschen die Tinte nicht komplett! Billige Malfarben mit hohem Wasseranteil haben weniger Farbpigmente und ergeben oft ein unzureichendes Malergebnis. Durch den Kauf von nachhaltigeren (längerlebigen) Produkten können Sie im Endeffekt Geld sparen! Vorsicht ist jedoch bei Prestige-Markenprodukten angebracht. Es gibt auch nicht so bekannte Markenprodukte, deren Qualität ebenfalls sehr gut ist und die nicht so teuer sind.
- Wählen Sie umweltfreundliche Produkte (z.B. wiederbefüllbare Filzstifte auf Wasserbasis, Hefte mit Recyclingpapier oder Bleistifte ohne Lackierung am Holzschaft). Informationen zu umweltfreundlichen Produkten bekommen Sie unter www.schuleinkauf.at.

„Clever einkaufen“ bietet viele Tipps, damit beim Schuleinkauf die Umwelt bestmöglich geschont wird und Kindern ein bewusster Umgang mit der Umwelt vorgelebt wird.

- Bei Füllfedern ist die Federqualität und die Gestaltung des Schafts (Griffmulden) sehr wichtig.
- Mechanische Minen-Bleistifte mit Nachfüllminen sind noch umweltfreundlicher. Bleistifte sind aber grundsätzlich abfallarm und unbegrenzt haltbar.
- Schultaschen sollten folgenden Anforderungen entsprechen: Passgenauigkeit, orthopädisch geformter Rückenteil (geprüft nach DIN 58124), sie sollten sich an die Wirbelsäule anpassen (jeder Körper ist anders!), der Rückenteil sollte komplett gepolstert sein, hohe Standsicherheit beim Bepacken, stark belastbares, reißfestes Material, wasserundurchlässig, abriebfest, signalwirksam erkennbar. Außerdem sollte die Schultasche einen geeigneten Platz für die Schuljause haben.
- Die bepackte Schultasche eines Volksschulkindes sollte nicht schwerer als maximal ein Zehntel des Körpergewichts sein. Die leere Schultasche sollte nicht mehr als 1200 Gramm wiegen. Wichtig ist, dass die Schultasche auf dem Rücken getragen wird und nicht nur auf einer Schulter.
- In den Carla-Läden der Caritas Wien (1050, Mittersteig 10 und 1210 Wien, Steinheilgasse 3) kann man Schulartikel günstig einkaufen.



AK



WIEN

wien.arbeiterkammer.at

Alle aktuellen AK Broschüren finden Sie im Internet zum Bestellen und Download

■ wien.arbeiterkammer.at/publikationen

Weitere Bestellmöglichkeiten:

- E-Mail: bestellservice@akwien.at
- Bestelltelefon: (01) 501 65 401

Artikelnummer **343**
1. Druckauflage, September 2016

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
Prinz-Eugen-Str. 20–22, 1040 Wien, Telefon (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
Autorin: Manuela Delapina
Titelfoto: © Eléonore H – Fotolia.com
Grafik: Barbara Ebeling
Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien

Stand: September 2016



wien.arbeiterkammer.at